

## Aktuelles aus den Seniorenzentren „Am Hasetal“ und „Am alten Hasetor“

### Besuch vom besten Freund des Menschen

#### Tiergestützte Therapie in den Seniorenzentren „Am Hasetal“ und „Am alten Hasetor“

Regelmäßig ein- bis zweimal in der Woche findet in den Seniorenzentren „Am Hasetal“ und „Am alten Hasetor“ eine besondere Therapieeinheit statt. Bis zu 10 Damen und Herren mit größeren und kleineren Schwächen sitzen im Kreis und warten auf die Therapiebegleithunde Lotte oder Emma.

Wie jede Woche besucht Christine Brundirs aus der Praxis für Ergotherapie, Logopädie & Tiergestützter Therapie Brundirs in Bawinkel die Bewohner. Dass Tiere einen positiven und auch heilenden Einfluss auf Menschen haben können, ist lange bekannt. Relativ neu ist, dass Hunde bewusst eingesetzt werden, um Fähigkeiten zu verbessern, Klienten zu aktivieren und auch Gefühle und frühere Erlebnisse ins Bewusstsein zu rufen.

„Tiergestützte Ergotherapie“ heißt diese sehr erfolgreiche und spezielle Form der Ergotherapie, die auch in den Seniorenzentren in Haselünne eingesetzt wird. Selbst schwer Demenzkranken, die sonst ganz in ihrer eigenen Welt versunken sind, huscht dabei schon mal ein Lächeln über die Lippen. Anfangs reagieren einige eher zurückhaltend auf die flotte Lotte und wollen sie nur anschauen, aber nicht anfassen. Doch im Laufe der Zeit gewinnt der Vierbeiner das Vertrauen der Senioren. Mittlerweile freut sich jeder, wenn er seinen neuen „besten Freund“ streicheln darf. Und manch einer erinnert sich an Tiere, die er früher selbst hatte. Der geduldigen Hündin macht die Arbeit offenbar ebenfalls Spaß. Insbesondere genießt sie die Streicheleinheiten und die Leckerlies. Aber auch für den besten Freund des Menschen gilt: „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen.“

Vor dem Gaumenschmaus muss die 6-jährige Labrador-Hündin Lotte oder die 8-jährige Golden Retriever-Hündin Emma Kommandos wie „Sitz“ und „Platz“ befolgen. Die Senioren dürfen selbst entscheiden, welche Kunststücke der Hund machen soll und sie anschließend auch selbst belohnen. Reihum übernehmen sie gezielte Aktivitäten mit und für die Therapiebegleithunde. So werden die motorischen Fähigkeiten der Bewohner gezielt trainiert und die geistige Leistung aktiviert. Bei Bedarf bietet Christine Brundirs auch Einzeltherapien an. Dann besucht das eingespielte Team z.B. bettlägerige Menschen, die ihr Zimmer kaum noch verlassen können. Die Freude über den Besuch ist meist groß, hat die Therapeutin festgestellt.

„Eine Therapie mit Vierbeinern kann nicht nur Senioren, sondern auch Kindern und Erwachsenen helfen, die Kontaktschwierigkeiten haben, unter Aufmerksamkeitsdefiziten leiden oder sehr ängstlich sind. Wichtig ist jedoch, dass der Hundeführer zeitgleich ein erfahrener Therapeut oder Pädagoge ist mit einer tiergestützten Zusatzausbildung, denn nicht der Hund ist der Therapeut und erkennt was zu machen ist, sondern der Mensch. Häufig ist dabei von Therapiehunden die Rede. Diese gibt es nicht!“ betont Christine Brundirs. „Es gibt nur Therapiebegleithunde, die ihr Frauchen bei der therapeutischen Arbeit unterstützen können“.

